

Steinzeit

## **Eversmeer(2011)**

FStNr. 2410/5:17, Gemeinde Eversmeer, Ldkr. Wittmund

### **Feuersteinbeil der Trichterbecherkultur**

Ende des 19. Jahrhunderts fand der Lehrer Johann Focken Schoon am Ewigen Meer ein Feuersteinbeil (siehe Abb.). Das Stück befindet sich im Besitz von Nachfahren des Finders, die es im Berichtsjahr der Ostfriesischen Landschaft gemeldet haben.

Das Ewige Meer ist der größte deutsche Hochmoorsee und liegt als Teil des Nenndorfer Hochmoores auf dem Oldenburgisch-Ostfriesischen Geestrücken. Der exakte Fundort des Beiles ist nicht überliefert, darf aber im nördlichen Uferbereich angenommen werden, da nur dieser vom Ort Eversmeer aus zugänglich war.

Bei dem Fundstück handelt sich um eine vollständige, allseitig geschliffene Feuersteinbeilklinge mit hohem, rechteckigem Querschnitt. Das Stück (L. 18 cm; B. 7,5 cm; D. 4,1 cm; G. 764 g) besteht aus einem patinierten grau-wolkigen Feuerstein. Obwohl die Beilklinge bereits stärker abgegriffen ist, sind im Bereich der Schneide noch Gebrauchspolituren zu erkennen. Es gehört entweder zu den dickblattigen Rechteckbeilen oder stellt eine sehr massive Form der dünnackigen Rechteckbeile dar. Die Oberflächen sind vollständig überschliffen, die Schmalseiten weisen dagegen noch teilweise überschliffene Negative der Herrichtung der Grundform auf. Auch die Negative im Bereich des Nackens sind teilweise überschliffen, zeigen jedoch auch einige moderne Beschädigungen.

Beile mit teilweise überschliffenen Schmalseiten datieren üblicherweise in die Trichterbecherkultur. Im skandinavischen Material wären solche stämmigen Formen eher spät innerhalb der TBK anzusetzen. Eine Ansprache als trichterbecherzeitliches Beil würde auch gut in den größeren Kontext der bekannten neolithischen Fundstellen am Ewigen Meer passen. Ca. 5 km südöstlich des Ewigen Meeres liegt das trichterbecherzeitliche Großsteingrab von Tannenhausen. Der östliche Teil des Nenndorfer Hochmoores wird von einem Nord-Süd verlaufenden Bohlenweg (XV Le) überquert, der anhand von 14C-Datierungen auf ca. 2350 v. Chr. in die Spätphase der TBK datiert. Für die Beilklinge ist deshalb ein weiterer Zusammenhang mit der Gewinnung von Baumaterial für den Bau des Bohlenweges vorstellbar.

Jan F. Kegler

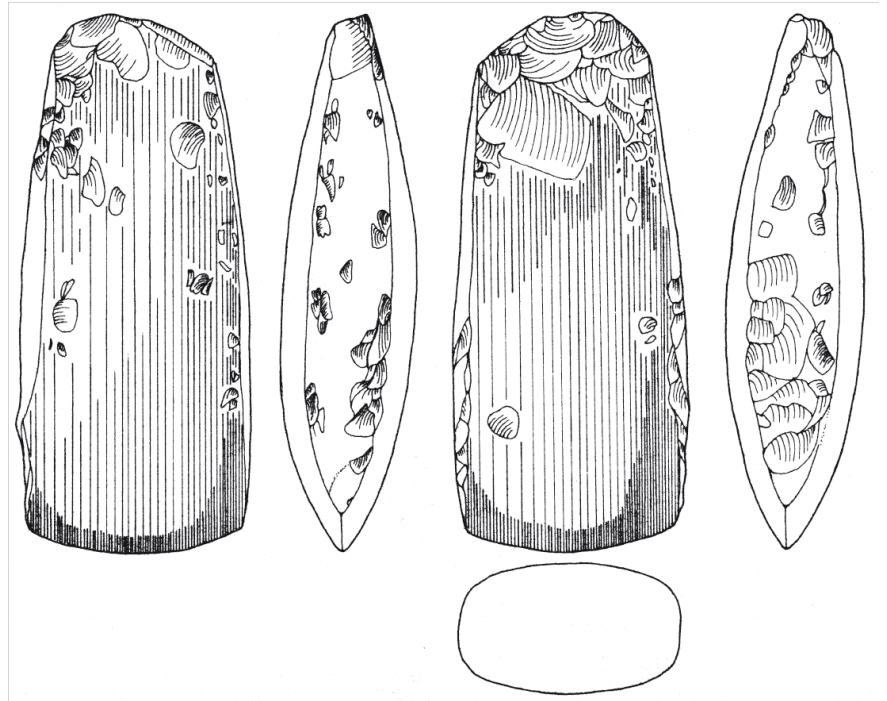


Abb. Eversmeer (33). Allseitig geschliffene Feuersteinbeilklinge.  
(Zeichnung: B. Kluczkowski)

Veröffentlicht im Emdener Jahrbuch, Band 92, 2012